

**Predigt des Subsidiars Pfr. em. Norbert Schulze-Raestrup  
zur Goldhochzeit der Eheleute Erika und Hermann Raming  
am 1. September 2013 in der St.-Pantaleon-Kirche Roxel**

Verehrtes Jubelpaar,  
Schwestern und Brüder!

Jesus hat im Evangelium ein etwas heikles Thema angesprochen. Die Rangordnung und der Mensch – leider gibt es da, auch heute noch, ein oben und auch ein unten. Die einen haben das Sagen, und die anderen dürfen hören oder müssen sogar schweigen. Immer wenn Plätze zu vergeben sind, gibt es auch Ehrenplätze, gibt es bessere und eben auch schlechtere Plätze. Von Natur aus strebt der Mensch danach, möglichst weit oben zu stehen. Das ist unser biologisches Erbe. Das haben wir mit dem Tierreich gemeinsam, ja, sogar mit dem Hühnerhof, wo es eine Rangordnung gibt, die Verhaltensforscher sagen: eine Hackordnung.

Bei dem Gastmahl, an dem Jesus teilnimmt, da stellt er fest, wie einige sich diese Ehrenplätze aussuchen. Und das nimmt er dann zum Anlass, damals eine Lehre zu erteilen. *„Setz dich auf die untersten Plätze! Denn wer sich selbst erhöht, wird erniedrigt werden. Wer sich aber erniedrigt, der wird erhöht werden.“* Diese Maxime könnte auf den ersten Blick natürlich wie eine raffinierte Methode erklingen, nach der ich dann eben schon, auch nach oben hin, weiterkomme. Aber ich denke, Jesus meint hier eine Grundhaltung, die er anmahnt. Und da lesen wir ja im Philipperbrief des Apostels Paulus: *„Er war Gott gleich, hielt aber nicht daran fest, wie Gott zu sein, sondern entäußerte sich und wurde wie ein Sklave, ja er erniedrigte sich.“* Dieses Wort Jesu ist keine Forderung oder auch kein moralischer Appell, denn er achtet die Freiheit, die Entscheidung eines jeden Menschen. Nein, Jesu Wort ist, modern ausgedrückt, ein Tip, oder ganz konkret eine Einladung an uns: Probiert doch mal,

bescheiden zu sein. Oder anders formuliert: Diene deinem Nächsten.

Ja, und dann bin ich bei dem Jubelpaar, bei Ihnen, Frau Raming und Herrn Raming. Sie feiern heute Goldhochzeit. Bedeutet nicht das Zusammenleben in fünfzig Jahren auch Dienen in stetem Geben und Nehmen. Vor fünfzig Jahren haben Sie einander kennen- und liebgelernt. Am 31.8.1963 haben Sie dann in Reckenfeld geheiratet. Sie haben gesagt: Wir vertrauen uns, wir trauen uns, miteinander in die ungewisse Zukunft zu gehen. Fünfzig Jahre gemeinsamen Lebens, sie zeigen und sagen, vor allen Dingen auch den Jüngeren: Ich kann ein Leben lang an der Seite eines Menschen in Treue und Liebe leben. Auf diesem Weg, den Sie gemeinsam gegangen sind, hat Sie der gute und barmherzige Gott begleitet.

An dieser Stelle hier darf ich auch im Namen von Pfarrer Dr. Schmitt, Ihnen Frau Raming, herzlichen Dank aussprechen. Sie sind Gründungsmitglied der Chorgemeinschaft St. Pantaleon. Ich denke, Sie kennen eigentlich dann alle, die da sind heute, und auch zu Ihrem Jubeltag gekommen sind. Und aus diesem Anlass ist dann auch Ihr Verwandter, August Raming aus Lingen hierher gekommen, um mit Ihnen diesen Gottesdienst zu feiern. Sie haben dem Chor die Treue gehalten von Anfang an. Aber schon vor dem Umzug hierher, nach dem Neubau in Roxel 1968, waren Sie schon lange Zeit Chorsängerin im Kirchenchor in Reckenfeld. Für die vielen Jahre im Chor sage ich, auch im Namen der Gemeinde, herzlichen Dank.

Ihnen, Frau Raming und Herrn Raming, wünsche ich: Gehen Sie weiter auf den Weg des Lebens noch viele Jahre in Glück und Liebe. Amen.